

„Die Gitarre ist meine Stimme“

INTERVIEW: Der Gitarrist Armin Heitz über seine Musik, künstlerische Eigenständigkeit und das Konzert am Sonntag in Dahn

Wenn das „Armin Heitz Trio“ mit George Urziceanu am Sonntag beim Frühschoppen der Dahnner Jazzfreunde ab 11 Uhr im Alten E-Werk in Dahn gastieren wird, kommt mit Armin Heitz einer der größten deutschen Gitarrenvirtuosen in der Nachfolge von Django Reinhardt seit Jahren erstmals wieder in die Westpfalz. An seiner Seite hat er mit Janos Dörr (Rhythmusgitarre), Davide Petrocca (Kontrabass) und dem Geiger George Urziceanu ebensolche Mitspieler, die ebenfalls schon mit dem ganz Großen den Jazz musiziert haben. Unser Mitarbeiter Fred C. Schütz unterhielt sich mit Armin Heitz über Lieblingsgitarren, künstlerische Eigenständigkeit, seine Freundschaften mit vielen Sinti-Musikern und die Freude, vor Publikum zu spielen.

Wann und wie sind Sie zur Musik gekommen?
Es gab bei uns eine Familienband. Mit acht Jahren habe ich angefangen und mit zehn die ersten Gigs mit meinen Eltern gespielt.

War das schon die Jazz-Richtung, die Sie heute spielen?
Das war noch was anderes, aber sehr wohl schon Swing-beeinflusste Tanzmusik. Das wurde relativ früh wach in mir.

Haben Sie Musik studiert?
Nein, ich bin reiner autodidakt. Ich habe nie studiert und auch nie Unterricht gehabt. Ich hatte das Glück, dass viele Sinti in unserer Gegend gespielt haben, das damalige „Hänsche Weiss Quintett“, das „Titi Winterstein Quintett“ – die haben alle damals in Durmersheim, also gerade mal drei Kilometer von mir weg gewohnt. Mit denen habe ich viel zusammen gemacht. Wir hatten uns mehrmals die Woche getroffen, haben zusammen gespielt, und da lernt man schon ein bisschen was.

Und dann war da noch Biréli Lagrène aus Soufflenheim. Der war ja für Sie



Armin Heitz ist einer der bekanntesten deutschen Gitarrenvirtuosen.

auch nicht weit weg, oder Gismo Graf aus der Stuttgarter Gegend, der ebenfalls schon in Dahn aufgetreten ist? Biréli ist ein guter Freund von mir. Sein Spiel ist ja irgendwie nicht von dieser Welt. Und mit Gismo Graf habe ich vor gerade zwei Monaten in Lörrach zusammen gespielt. Das war toll. Ich habe ja auch schon mal in Pirmasens gespielt, in einem Club, der „Parkplatz“ hieß – aber das ist bestimmt 20 Jahre her.

Sie spielen im wesentlichen Archtop-Gitarren. Von jemand, der Django Reinhardt's Musik spielt, erwartet man da eher das klassische Maccaferri-Modell?
Ich habe ja so angefangen, habe Maccaferri von Favino gespielt, was bei den Manouche-Spielern immer noch erste Wahl ist, hatte aber immer das Problem, dass ich mit diesen Gitarren nie einen vernünftigen verstärkten Bühnensound bekommen habe. Django selbst hatte ja diese Probleme. Aber es gab zu seiner Zeit eben nichts anderes. Ich kann daher nicht verstehen, dass viele heute noch diesen

Sound imitieren, obwohl der zum Teil furchtbar ist. Deshalb bin ich dann irgendwann auf die elektrische Jazz-Gitarre umgestiegen. Das ist ein Entwicklungsprozess, man schaut, was andere tun. Wes Montgomery, George Benson zum Beispiel. Da orientiert man sich dran.

Wo liegen heute Ihre Vorlieben, orientieren Sie sich an Vorbildern?
Für mich macht es wenig Sinn, Stücke nachzuspielen. Man soll sich schon Anregungen und Ideen holen, aber dennoch versuchen, seine eigene Stimme zu finden. Gerade im Gypsy-Bereich gibt es viele, die Django imitieren. Und da kann ich bei anderen Bands schon vorhersagen, was für ein Solo kommen wird. Das ist für mich nicht interessant. Ich könnte niemals ein Solo von mir nachspielen, weil das von Tag zu Tag anders ist. Das macht es aber auch aus.

Was hat Sie am Manouche-Jazz reizt, die Virtuosität oder der Swing? Virtuosität ist eine Sache, aber beim war der Auslöser, dass ich auf Konzer-

ten des „Stéphane Grappelli Trios“ war, bei Schnuckenack Reinhardt oder bei Hänsche Weiss. Es hat mich einfach fasziniert, dass ich ohne Schlagzeug eine swingende Musik möglich ist. Bei Django war das ja ursprünglich eine Notlösung, weil es sehr wenig Schlagzeug gab, so dass man sich mit zwei Gitarristen behelfen hat. Dann hatte ich das Glück, dass ich all die Leute auch kennengelernt habe.

Haben Sie immer solistisch gespielt?
Ich habe von Anfang an solistisch gespielt – das war es, was mich interessiert hat. Natürlich gehört dazu, dass man begleiten kann. Aber wenn ich als Sideman bei Duo-Sachen mit dem Geiger Zipfelnharde spiele, da einfach die Viertel durchzuhauen, das würde nicht funktionieren. Da begleite ich dann eher im Stil von Joe Pass, akkordisch und mit Basslinien.

Verstehen sie sich hauptsächlich als Gitarrist oder als Musiker, der Gitarre spielt?
Das ist schwer zu beantworten. Das

ist eine Ausdrucksmöglichkeit für mich. Ich bin schlecht im Reden, die Gitarre ist meine Stimme, von daher sehe ich mich schon als Gitarrist.

Sehen Sie sich hauptsächlich als Manouche-Band?
Das trifft auf meine Band nicht wirklich zu, weil wir viel mehr Elemente drin haben zum Beispiel aus dem Bebop-Bereich oder Latin. Es wäre zu eng, das nur als Manouche oder Gypsy-Jazz zu bezeichnen.

Für viele Musiker ist die CD lediglich noch eine klingende Visitenkarte oder eine momentane Ortsbestimmung. Wie ist das bei Ihnen?
Natürlich spielen wir live lieber und zum Teil auch besser und spontaner. Im Studio steht man immer unter einem gewissen Erwartungsdruck, auch an sich selbst. Trotzdem geht bei uns eine neue CD relativ locker vonstatten. Da ich ein eigenes kleines Studio in Karlsruhe habe, stehe ich auch nicht so unter Druck. Da können wir uns alle Zeit der Welt lassen. Aber es stimmt, die CD hat nicht mehr die Bedeutung wie früher. Ich sehe das ja auch an meinen Abrechnungen. Die CD, die ich 1996 bei Peter Fingers Acoustic Music Records gemacht habe, lief noch einigermaßen. Aber ab 2000 ging das schon abwärts, da hat man den Einfluss des Internets gemerkt. Allerdings wird es auch in der Clubszene schwieriger.

Bitte nennen Sie drei Gründe, warum man unbedingt zu Ihrem Konzert nach Dahn kommen sollte?
Wir sind ein super eingespieltes Trio plus einem virtuosen Geiger. Ich habe da ja immer ein Problem, mich selbst zu loben. Also: Lassen wir das Publikum entscheiden.

INFOS
Der Jazz-Frühschoppen mit dem „Armin Heitz Trio“ und George Urziceanu am Sonntag, 15. Januar, im Alten E-Werk in Dahn beginnt um 11 Uhr. Der Eintritt kostet zehn (ermäßig sieben) Euro. Es gibt keine Reservierungen. |z

KULTUR-SPOTS

Kaiserslautern: Heute Chanson im Kulturzentrum Kammgarn
Am Samstag, 14. Januar, steigt im Cotton Club der Kaiserslauterer Kammgarn eine neue Ausgabe der „Nuit de la Chanson“-Reihe. Diesmal unter anderem mit dem Lothringischen Chansonier Noël Walterthum, der mit Gitarre und Gesang der französischen Musik frönt. Karten an der Abendkasse. |red

Landstuhl: „Ulisses“ mit Jazz in der Stadthalle
Die Formation „Ulisses“ gastiert am Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr, in der Stadthalle Landstuhl. Die Band aus der Südwestpfalz ist seit über zehn Jahren eine feste Größe in der regionalen Jazzzene. 2006 noch als klassisches Vibraphon-Quartett gegründet, ging die Band seitdem stetig vielseitige Wege. Die Musiker bringen ein Repertoire aus Latin Jazz, Cool Jazz, Bebop, Modern Jazz und auch der kubanischen Musica Popular und machen sich somit durch ihre Vielfalt und dem Mut zu ungewöhnlichen Arrangements einen Namen. Dem Wettbewerbserfolg „Music Power 2008“ in Koblenz folgten Auftritte beim Jazzfestival Müllheim/Ruhr, mehrmalig beim Burgjazz Landstuhl, oder auch in Live-Sendungen des SWR. Die Band spielt in der Besetzung Max Pallmann (Vibrafon), Sebastian Emmerich (Klavier), Oliver Friedel (Bass), Alexander Bernhard (Schlagzeug) und Uli Gessner (Percussion). Karten für zwölf Euro gibt es über das Ticket-Servicebüro der Stadthalle Landstuhl, Telefon 06371/9234-44, im Internet bei www.ersvrt.de und in allen RHEINPFALZ-Geschäftsstellen. |red

Landau: Konzert ausverkauft, aber als Live-Stream zu sehen
Heute um 19 Uhr beginnt in der Festhalle der Wettbewerb um den Emmerich-Smolja-Förderpreis beim SWR-Konzert Jugend Operstars. Die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern dirigiert Lorenzo Coladonato. Markus Brock moderiert. Die Veranstaltung ist ausverkauft. Als Video-Stream ist das Konzert aber unter www.swr-classic.de oder www.srz.de oder www.deutscheradiophilharmonie.de zu sehen. Sendetermin auf SWR 2 ist Sonntag, 19. Februar, ab 20 Uhr. Sendetermin im SWR Fernsehen ist Sonntag, 19. Februar, für die Reportage um 9.15 Uhr und Ausschnitte aus dem Konzert um 10 Uhr. |rg

Steckel in der Elbphilharmonie

Der Pirmasenser Cellist spielt in der neuen Hamburger Konzerthalle



Am 11. Januar ist die Hamburger Elbphilharmonie mit einem Festakt eröffnet worden. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

An zwei Konzerttagen hintereinander – Sonntag, 26. März, 11 Uhr und Montag, 27. März, 20 Uhr – gastiert der Pirmasenser Cellist Julian Steckel in der vor wenigen Tagen eröffneten Hamburger Elbphilharmonie als Solist mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter der Leitung von Lorenzo Viotti. Beide Konzerte sind schon lange ausverkauft.

Diesen klassischen Konzertabend hätte eigentlich Sir Neville Marriner dirigieren sollen. Leider ist der große Dirigent, Gründer und langjährige Leiter der legendären Academy of St. Martin in the Fields am 2. Oktober 2016 im Alter von 92 Jahren verstorben. Ein großer Verlust für die globale Musikszene – auch für Hamburg. Für den verstorbenen Marriner übernimmt der schweizerische Dirigent Lorenzo Viotti die Leitung des Konzerts.

Verbunden mit der Umbesetzung ist auch eine Programmänderung: Anstelle von Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms wird Lorenzo Viotti Richard Strauss' Tondichtung „Don Juan“ sowie Erich Wolfgang Korngolds Sinfonietta H-Dur op. 5 dirigieren. Statt Robert Schumanns Cellokonzert präsentiert Solist Julian Steckel mit Antonin Dvořaks Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104 einen der berühmtesten Klassiker der Celloliteratur.

Vor seinen beiden Konzerten in Hamburg tritt Julian Steckel am Sonntag, 29. Januar, ab 18 Uhr, in der Pirmasenser Festhalle bei einem Recital mit seinem Klavier-Partner Paul Rivinius auf. Und mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Leitung von Karl-Heinz Steffens gastiert Steckel am morgigen Sonntag in Franziskaner Konzerthaus in Villigen-Schwenningen. Seine Musik führt den Pirmasenser im Januar auch noch nach Villigen-Schwenningen ins Franziskaner Konzerthaus und nach Heidelberg in die Stadthalle zur Uraufführung von Aziza Sadikovas Cellokonzert. Steckel spielt da zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Heidelberg. Weiter geht es nach Wittlich zum Recital mit Matthias Kirschnereit. Es folgen zwei Konzerte in Polen, wo Steckel mit der Philharmonie Sosien Friedrich Guldas Cellokonzert spielt – zunächst am 26. Januar in Posen und einen Tag später in Warschau.

In der laufenden Saison gibt Julian Steckel Debüts unter anderem bei den Bamberger Symphonikern, den Münchner Philharmonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester und dem Orchester Symphonique im kanadischen Québec, bringt das Cellokonzert von Anno Schreier zur Uraufführung, spielt Bach-Suiten im Berliner Konzerthaus und ist ansonsten in Shanghai, Frankfurt, Wien, Baden-Baden, Seoul und auf Schloss Elmau zu hören. |han



Julian Steckel ist weltweit als Cellist gefragter. FOTO: GIORGIA BERTAZZI

Die letzten Konzerte in der Region

Hannes Wader nimmt Abschied von der Bühne in Saarbrücken und Kaiserslautern

Er ist der Autor und Interpret von Liedern, die intimste Empfindungen ausdrücken. Er ist aber auch der Volksänger und politische Mensch, der Stellung bezieht, sich mit seinen Liedern einmischt und damit zu wichtigen Bewegungen in den letzten Jahrzehnten den Soundtrack geliefert hat. Nun verkündet Hannes Wader seinen Rückzug von der Bühne, nicht ohne in der Region zu verabschieden – am Donnerstag, 9. Februar, in der Kaiserslauterer Kammgarn und einen Tag später in der Saarbrücker Congresshalle.

„Nachdem ich nun 50 Jahre lang on the road war, habe ich beschlossen, mich vom Tourneeleben zu verabschieden“, lässt Wader, ein guter Freund der Pirmasenser Volksängerkollegen Hein und Oss Kroher, die Fans wissen. „Ich weiß nicht, wie schwer mir der Abschied von der Bühne fallen wird, und wie sehr ich Euch vermissen werde. Was ich aber jetzt schon weiß: Es wird auch dann noch einiges für mich zu tun geben.“ So schreibt Wader gerade an einem Buch und Ideen für neue Lieder hat er



Hannes Wader will nicht mehr auf die Bühne. FOTO: MICHAEL PETERSOHN/FREI

auch schon, die er auch auf CDs veröffentlichten will. Nur aufzutreten, das werde er nicht mehr, versichert

Wader, der oft in Pirmasens gespielt hat.

Als Hannes Wader 2013 vor einem Millionen-Publikum mit dem „Echo“ in der Kategorie Lebenswerk geehrt wurde, staunte der Künstler selbst nicht schlecht, wer sich im Laufe der Veranstaltung alles als Fan seiner Lieder outete. Sein Weggefährte von der Kaiserliche Reichsarmee fasste es in seiner Laudatio wie folgt zusammen: „Mein Freund Hannes hat die Musikszene in diesem Land bewegt und sich um die Menschlichkeit verdient gemacht.“ Und auch mit 74 Jahren bleibt Hannes Waders Produktivität ungebrochen: Seine letzte CD „Sing“ erschien Anfang 2015. Ein Album mit zehn ausnahmslos von Hannes Wader selbst geschriebenen – neuen Liedern, die er bei den Konzerten vorstellen wird. **KULTUR**

INFOS
Karten für die Konzerte gibt es im Vorverkauf unter www.eventim.de für Kaiserslautern für 39,55 und für Saarbrücken ab 34,50 Euro. Für Saarbrücken gibt es Karten auch unter der Ticket-Hotline 0651/9790770. |han

GOTTESDIENSTE

KATHOLISCHE KIRCHEN

Pirmasens: St. Anton: Sa 17.30. **St. Elisabeth:** Sa 18.30. **St. Pirmin:** So 10.30, mit Neujahrsempfang. **Nardmirkapelle:** So 18.30. **Fährbach:** Sa 18.30. **Niedersieden:** So 9. **Ruhbank:** Sa 17.30. **Bobenthal:** Sa 18 Uhr. **Bruckweiler-Bärenbach:** So 10.30. **Bundenthal:** Sa 18. **Busenberg:** So 10.30. **Clausen:** Sa 17.15, danach Neujahrsempfang. **Dahn:** So 10.30, So 18. **Donsieders:** So 10. **Erweiler:** So 9. **Erlenbach:** So 9. **Fischbach:** So 10.30. **Hauenstein:** Karmel: So 8, Mo bis Sa 7.30. **Christkönig:** So 10.30. **Heltersberg:** So 10.30. **Kinderwortgottesdienst:** 10.20. **Pfarrheim (Wolz): Hermersberg:** So 10 (Ireneusz). **Hinterweidenthal:** So 9. **Höheindal:** So 18 (Wolz). **Horbach:** Sa 17 (Ireneusz). **Leimen:** So 10.30. **Lemburg:** Sa 19. **Lug:** Sa 18. **Malweiler:** Sa 18.30. **Merzbalen:** Sa 18.30. **Münchweiler:** So 9.15. **Niederschlettenbach:** Sa 18. **Nünswheiler:** Sa 18.30. **Wortgottesdienst mit Kommunionsaufstieg:** **Petersberg:** So 9. **Rodalben:** **Seligler Bernhard:** So 10, mit Kinderwortgottesdienst. **St. Josef:** Sa 19.30. **St. Maria:** So 8. **Schindlar:** Sa 18. **Schnau:** Sa 18. **Schwanheim:** So 9. **Thaleschweiler-Fröschen:** So 10.30. **Trulben:** Sa 19. **Vinningen:** So 10.30.

Waldfishbach-Burgalben: Caritas-Altenzentrum Maria Rosenberg: Kapelle, So 10.30. **St. Joseph:** Sa 18.30, mit Kirchenchor (Koch). **Maria Rosenberg:** So, 8, 10, 17, Rosenkranzgebet, 18.30. **Jugendvesper: Wallhalben:** So 9. **Weselberg:** Sa 18.15 (Wolz).

EVANGELISCHE KIRCHEN

Pirmasens: Johanneskirche: So 9.30, mit Abendmahl (Beck). **Lutherkirche:** So 10 (Zimmermann-Geisler/Rasp). **Erfüllungsgottesdienst zum Spendenjahr für die Kirchenrenovierung, danach Kirchencafé, zeitgleich Kindergottesdienst:** **Matthäuskirche:** So 10 (Müller). **Pauluskirche:** So 10.30 (Beck). **Markuskirche: Gemeindegottesdienst:** So 10.30 (Gutler). **Stadtmision:** So 17, danach Imbiss (Spittlergerber). **Erlenbrunn: Prot. Gemeindegottesdienst:** So 9 (Dünkel). **Gersbach:** So 10.30 (Mang). **Niedersieden:** So 16 (Dünkel). **Winzeln:** So 9.30 (Mang). **Bottenbach:** So 9. **Dahn: Prot. Gemeindegottesdienst:** So 10.30, danach Kaffeetreff (Grasse). **Darstein: Prot. Gemeindegottesdienst:** So 9. **Hauenstein:** So 9 (Prin). **Hilst:** So 9. **Hinterweidenthal:** So 9 (Grasse). **Höheindal:** So 10.10 (Höh). **Höhrfröschen:** So 8.45

(Werle). **Lemburg:** So 10. **Luthersbrunn:** So 10. **Merzbalen: Kath. Kindergarten:** Rückgebäude, So 9.30. **Münchweiler:** So 10.30. **Nünswheiler:** So 10, Winterkirche. **Rieschweiler-Mühlbach: Höhmühlbach:** So 9 (Höh). **Martin-Luther-Haus:** So 10. **Bobenthal:** So 3.30 (Beimer). **St. Elisabeth Krankenhaus:** Sa 17.45 (Leiner). **Ruppertsweiler:** Sa 18. **Thaleschweiler-Fröschen:** So 10, mit Kindergottesdienst im Gemeindegottesdienst (Werle). **Waldfishbach-Burgalben: Burgalben:** Sa 18 (Gippner). **Waldfishbach:** So 10 (Gippner). **Wilgartswiesen:** So 10.15 (Prin).

ANDERE GEMEINSCHAFTEN

Pirmasens: Evangelisch-methodistische Kirche: Allestr. 23: So 10, danach Kirchenkaffee (Klenk). **Gemeinde Gottes:** Neckarstr. 9: So 10, Gottesdienst und Kindergottesdienst, Mi 19.30 Bibel- und Gebetsstudium. **Glaubenszentrum:** Fröbellestraße 4: So 10, mit Kinder- und Teenieprogramm. **Neuapostolische Kirche:** Arnulfstraße, So 9.30. **Mi 20: Ruppertsweiler: Evangelisch-methodistische Kirche:** Lemberger Str. 6: Sa 14. **Kinderstunde:** 16. **Jugendkreis:** 18. **Gottesdienst mit Musik und Liedern.**